Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 26 (1922-1923)
Heft: 3

Artikel: Heilige Nacht!
Autor: Silvester, Ewald
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664658

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heilige Nacht!

Um Grat und Gipfel sprüht der kühle Glanz
der Sterne, die aus Purpurfernen loh'n.
Am Firnfeld nebelt irr ein Schattentanz.
Im dunkeln Tal verstummte längst die Frohn.

Die Steige sind verweht, der Wildbach tot.
Das Schweigen hält den letzten Atem an . . .
Und über meine Seele fällt die Not
der Einsamkeit, in die mein Leben rann.

Und doch! Ich weiß, wie dieser schwere Weg
ein Ende hat im Licht und Strahl der Glut,
die mich erretet. Fürder gläubig leg'
ich in die Hoffnung meinen ganzen Mut.

Da rauscht ein wundersamer Flügel auf
vom Morgen, hoch zu Häupten meinem Gang,
und über aller Sterne Blitz und Lauf
schwingt's aus den Sphären süß wie Engelsang . . .

Die Welt versinkt. Der Stundenschlag der Zeit
klingt aus. Zur Ewigkeit in Flammenpracht
sprengt nun der Himmel seine Tore weit . . .
Und Friede! singt zum Preis die heilige Nacht!

Ewald Silvester, Chur.

Simujah.

Der Roman einer Sumatranerin.

Von ***, Zürich.

Indessen verstrichen Monate, bis ich etwas Neues wagen durfte, ohne Verdacht zu erwecken. Ich beruhigte mich einstweilen bei dem Gedanken, daß Simujahs starke Seele die Stöße und Stiche der nächsten Umwelt und ihre ganze Lebenslage kraft ihres Glaubens als vorbestimmtes Schicksal hinnehmen werde, und daß es ihrer Energie gelingen möge, sich im Notfalle mit schneidendem Wort und handelnder Abwehr den Feindinnen entgegenzustellen. Auch war ich vorderhand um ihre persönliche Sicherheit nicht besorgt, da sie der Zuneigung und dem Schutze ihres Gemahls vertrauen durfte und ich sie von anhänglichen Dienerinnen und Gespielen umgeben wußte.

Da erstund ihrem Leben eine neue Sonne, die mich in die Nacht neuer Hoffnungslosigkeit zu stürzen drohte, da sie aufs neue und inniger als je mit dem Tuanku verbunden wurde durch die Geburt eines Sohnes. Alle Liebe ihres Herzens übertrug sie auf dieses ihr von Allah gegebene Geschenk, ihr Kind, ihren Sohn, in dem sie den künftigen Vertrauten und Helfer in der Not erhoffte.